

## **Arbeitsgruppe 4: Reflekting-Team**

**Leitung:** Frau Jerominski, Frau Schröter

**Teilnehmerzahl:**6

**Zeit:** 13 Uhr bis 15 Uhr

### **Ablauf:**

Zu Beginn der Arbeitsgruppe stellten sich alle teilnehmenden Personen kurz vor. Im Anschluss wurde festgelegt, wer aus der Arbeitsgruppe die Ergebnisse im Plenum darstellt.

Von Seiten der Leitung gab es die Überlegung aufgrund der kleinen Teilnehmerzahl zwei verschiedene Methoden des Reflekting-Teams intensiv vorzustellen und durchzuführen.

Wünsche und Ideen dazu wurden ausgetauscht. Es gab die Entscheidung beide vorgestellten Methoden auszuprobieren. Dazu stellten sich alle Teilnehmer inklusive die Leitung zur Verfügung.

Um inhaltliche Fragen zu klären, bestand die Möglichkeit während der Durchführung kurz anzuhalten und auftretende Fragen direkt zu klären. Dieses wurde persönlich und beruflich als Bereicherung empfunden. Auffallend war für die Teilnehmer beratend tätig zu sein, ohne den inneren Druck zu verspüren etwas besonders Gutes leisten zu müssen. Entlastend war dabei, dem Fallgeber kein Ergebnis präsentieren zu müssen. Der zu vermeidende Blickkontakt wurde als Freiheit erlebt eigenen Gedanken mehr Raum zu geben.

### **Durchführung 1:**

Darstellen der Methode des Reflekting-Teams, die im Hauptvortrag dargestellt wurde.

Phase 1: Interviewer befragt den Fallgeber zu seinem Anliegen/Problem

Phase 2: Beratergruppe(Reflekting-Team) stellt dem Fallgeber inhaltliche Fragen.

Beratergruppe tauscht Gedanken, Ideen eigen Erfahrungen zum Fall aus.

Kein Blickkontakt zum Fallgeber.

Fallgeber hört zu.

Phase 3: Interviewer befragt den Fallgeber, was für ihn hilfreich oder aber auch unangenehm war.

### **Durchführung 2:**

Darstellen der Methode des Reflekting-Teams, die bei der kollegialen Beratung verwendet wird.

Phase 1: Fallgeber stellt seinen Fall vor, formuliert ggf. Fragen an das Beraterteam.

Phase 2: 3 Berater stellen Verständnisfragen zum Fall.

Phase 3: Berater tauschen ihre Ideen, Gedanken, eigene Erfahrungen zum Fall aus.

Kein Blickkontakt zum Fallgeber.

Fallgeber hört zu.

Phase 4: Plenum inklusive Berater tauschen Gedanken, Ideen, eigene Erfahrungen zum Fall aus.

Kein Blickkontakt zum Fallgeber.

Fallgeber hört zu.

Phase 5: Fallgeber teilt mit, was für ihn hilfreich oder aber auch unangenehm war.

**Protokoll:** Frau Jerominski